

EY-Studie
„Digitaler Wandel in österreichischen
Mittelstandsunternehmen“

Befragungsergebnisse

Jänner 2023



Design der Studie

Repräsentative Befragung von 600 mittelständischen Unternehmen in Österreich

Befragt wurden nicht kapitalmarktorientierte Unternehmen mit 30 bis 2.000 Mitarbeitern

Telefonische Befragung durch ein unabhängiges Marktforschungsinstitut (Makam Research) im Dezember 2022

Das EY Mittelstandsbarometer erscheint seit 2008 jährlich, seit 2009 halbjährlich (Ausnahme: 2015)

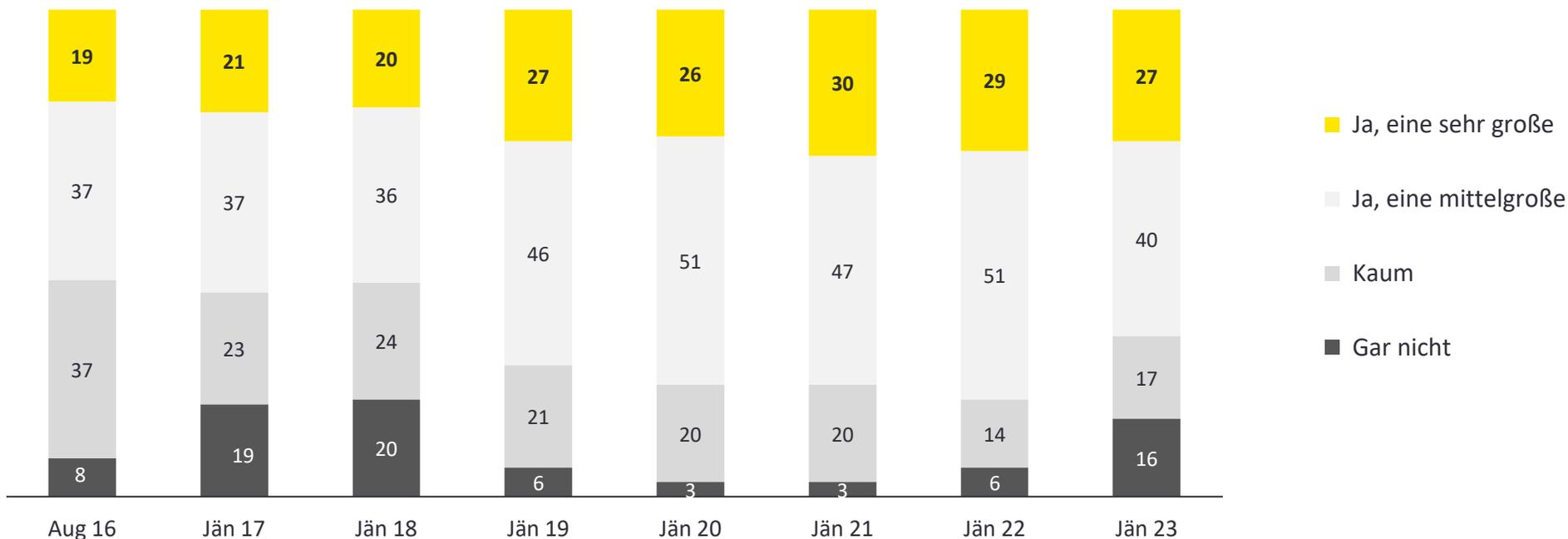
Befragte Unternehmen

Branche	Anteil
Handel und Konsumgüter	24,2%
Industrie	20,9%
Gesundheit/Life Science	12,8%
Tourismus	11,3%
Immobilien und Baugewerbe, Bauhandel	9,6%
Finanz- und andere Dienstleister	8,6%
Transport, Verkehr, Energie	8,4%
Soziales, Wissenschaft, Bildung und Kultur	4,2%

Umsatzverteilung	Anteil
Unter 10 Mio. €	14%
10 bis 30 Mio. €	25%
> 30 Mio. €	61%

Bedeutung digitaler Technologien für den Mittelstand weiter hoch, gegenüber Vorjahr aber deutlich zurückgegangen

Frage: Spielen digitale Technologien für das Geschäftsmodell Ihres Unternehmens derzeit eine Rolle?

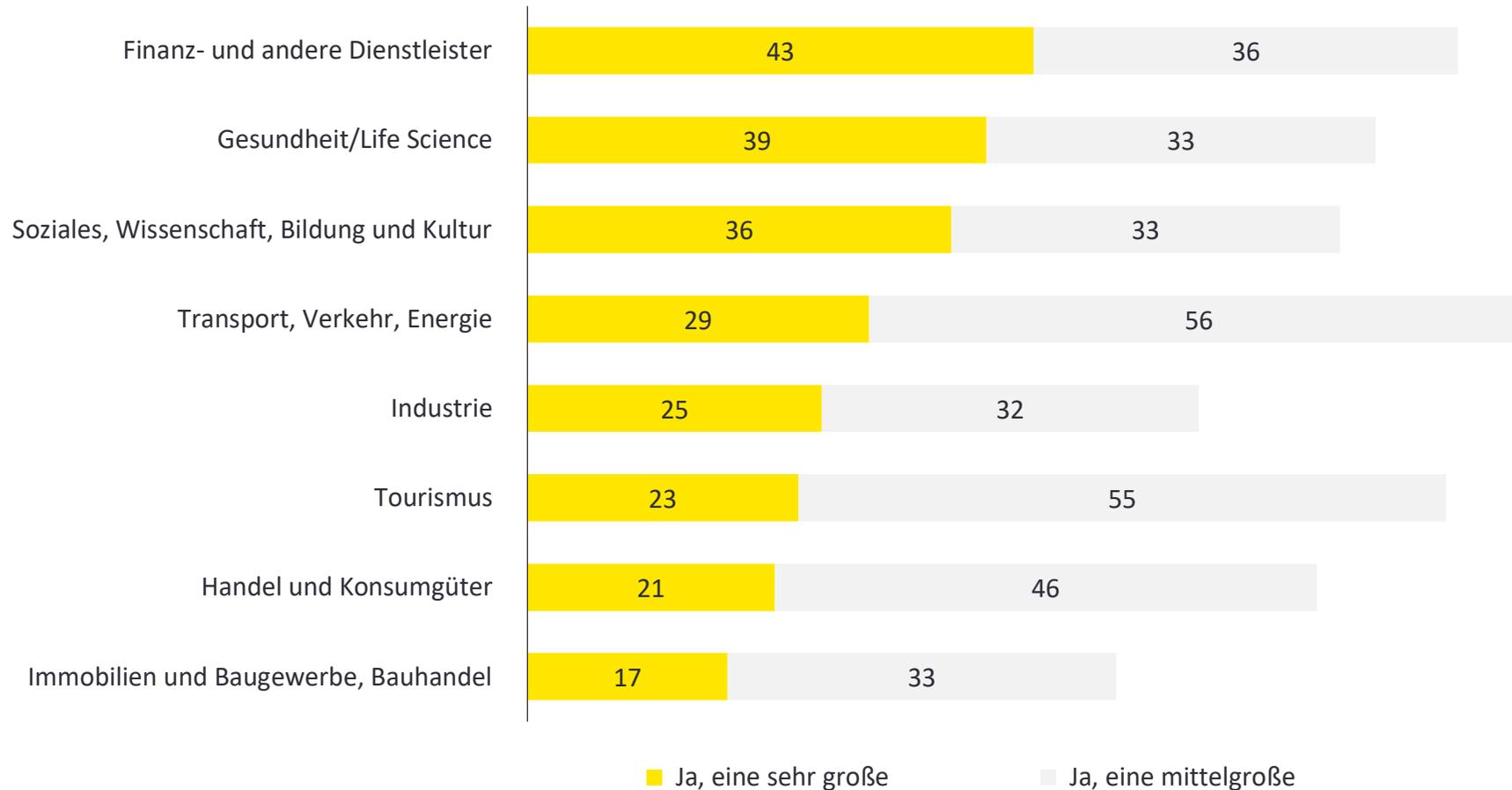


Zwei von drei mittelständischen Betrieben in Österreich bewerten die Bedeutung digitaler Technologien für das eigene Geschäftsmodell als mittelgroß oder groß. Vor einem Jahr lag dieser Anteil noch bei 80 Prozent. Gleichzeitig ist der Anteil der Unternehmen, für die digitale Technologien kaum eine oder gar keine Rolle spielen, gegenüber Jahresanfang 2022 sprunghaft von 20 Prozent auf aktuell 33 Prozent angestiegen – und damit auf den höchsten Wert seit Jahresbeginn 2018.

Angaben in Prozent

Bedeutung besonders groß für Finanzdienstleister und Gesundheitsbranche – deutlich weniger groß für Immobilienwirtschaft/Baugewerbe

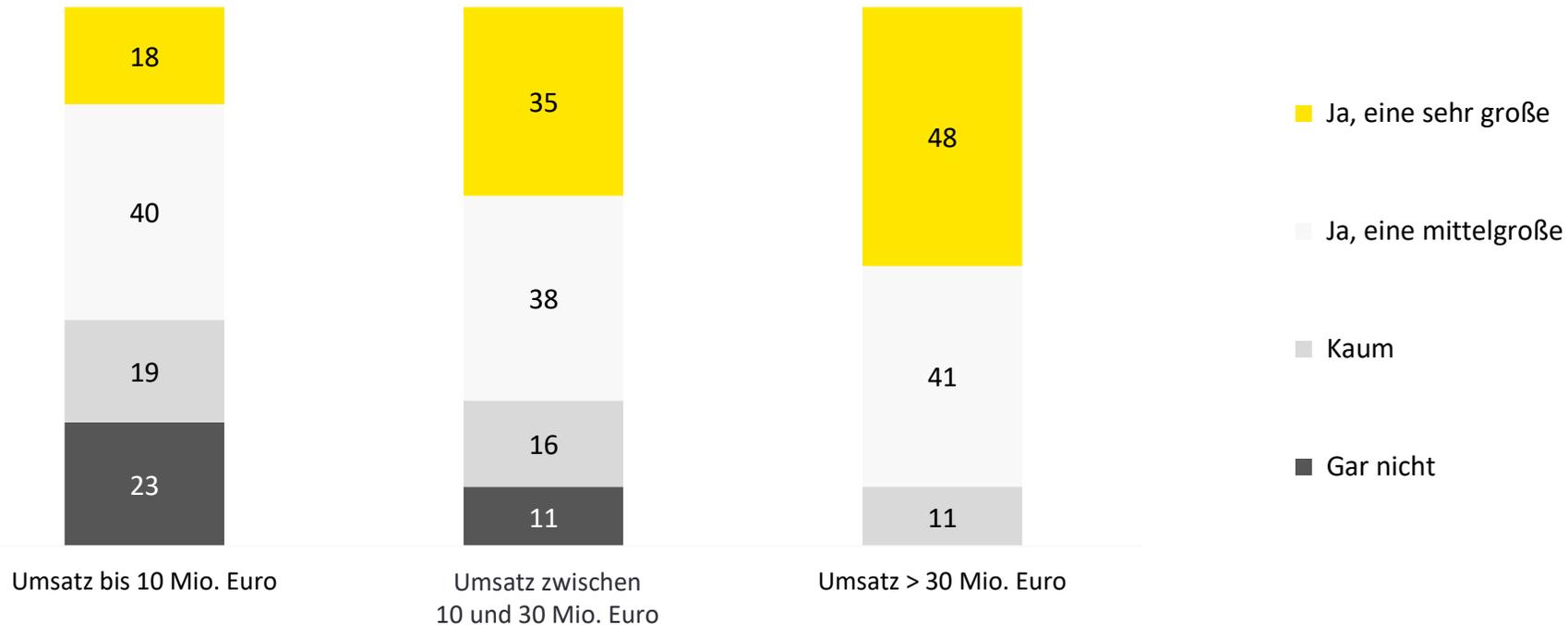
Frage: Spielen digitale Technologien für das Geschäftsmodell Ihres Unternehmens derzeit eine Rolle?



Angaben in Prozent

Bedeutung digitaler Technologien für größere Mittelständler deutlich höher als für kleinere Unternehmen

Frage: Spielen digitale Technologien für das Geschäftsmodell Ihres Unternehmens derzeit eine Rolle?

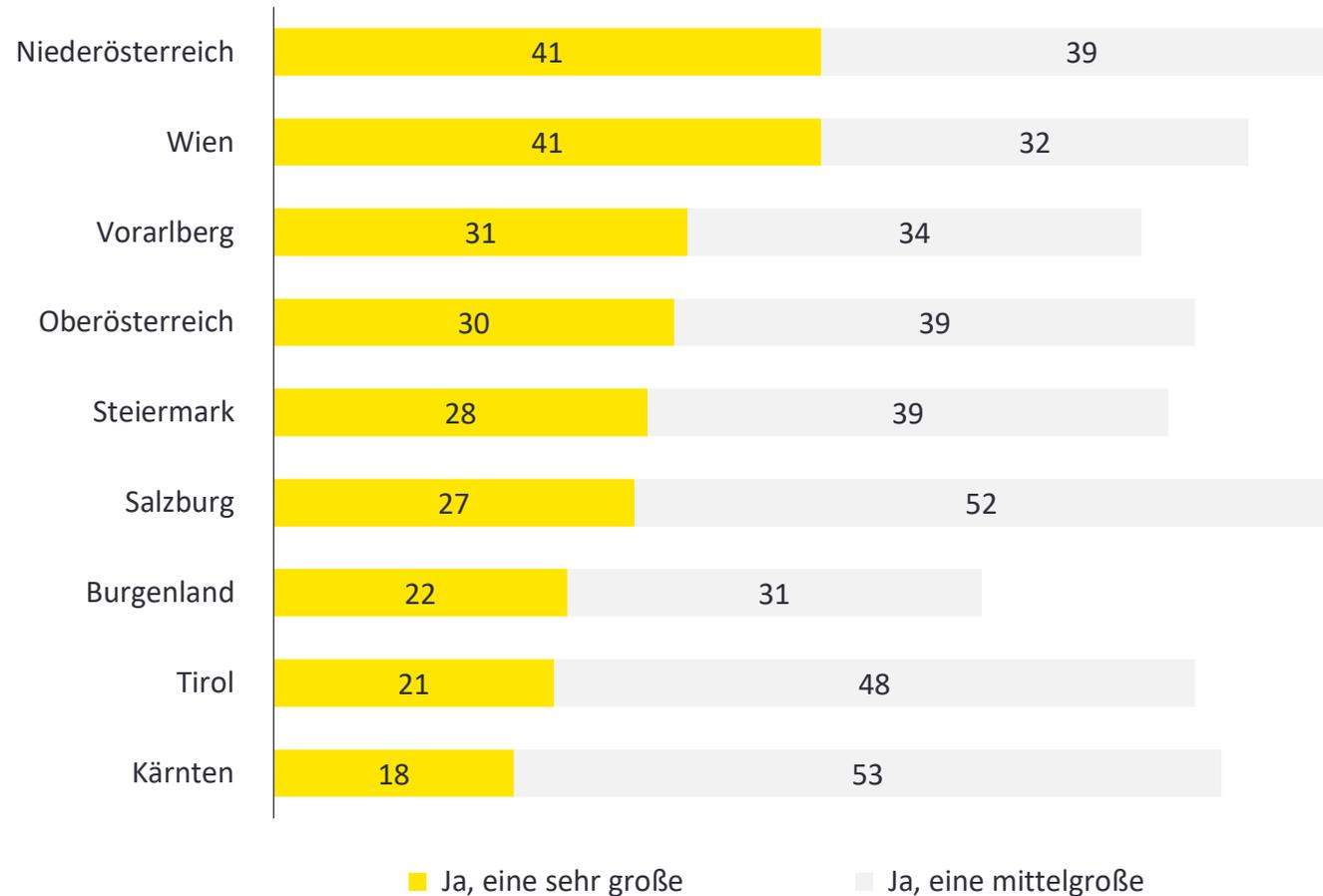


Digitale Technologien sind für die Geschäftsmodelle von größeren Mittelständlern mit Jahresumsätzen jenseits der 30 Millionen Grenze deutlich wichtiger als für Unternehmen mit Jahresumsätzen von weniger als 10 Millionen Euro: Der Anteil der Unternehmen, die digitalen Technologien eine sehr große Bedeutung beimessen, liegt bei größeren Unternehmen mit 48 Prozent mehr als doppelt so hoch wie bei Unternehmen mit Jahresumsätzen von weniger als 10 Millionen Euro (18 Prozent).

Angaben in Prozent

Digitale Technologien besonders wichtig für Mittelständler in Wien und Niederösterreich – geringere Bedeutung für Betriebe in Kärnten und Tirol

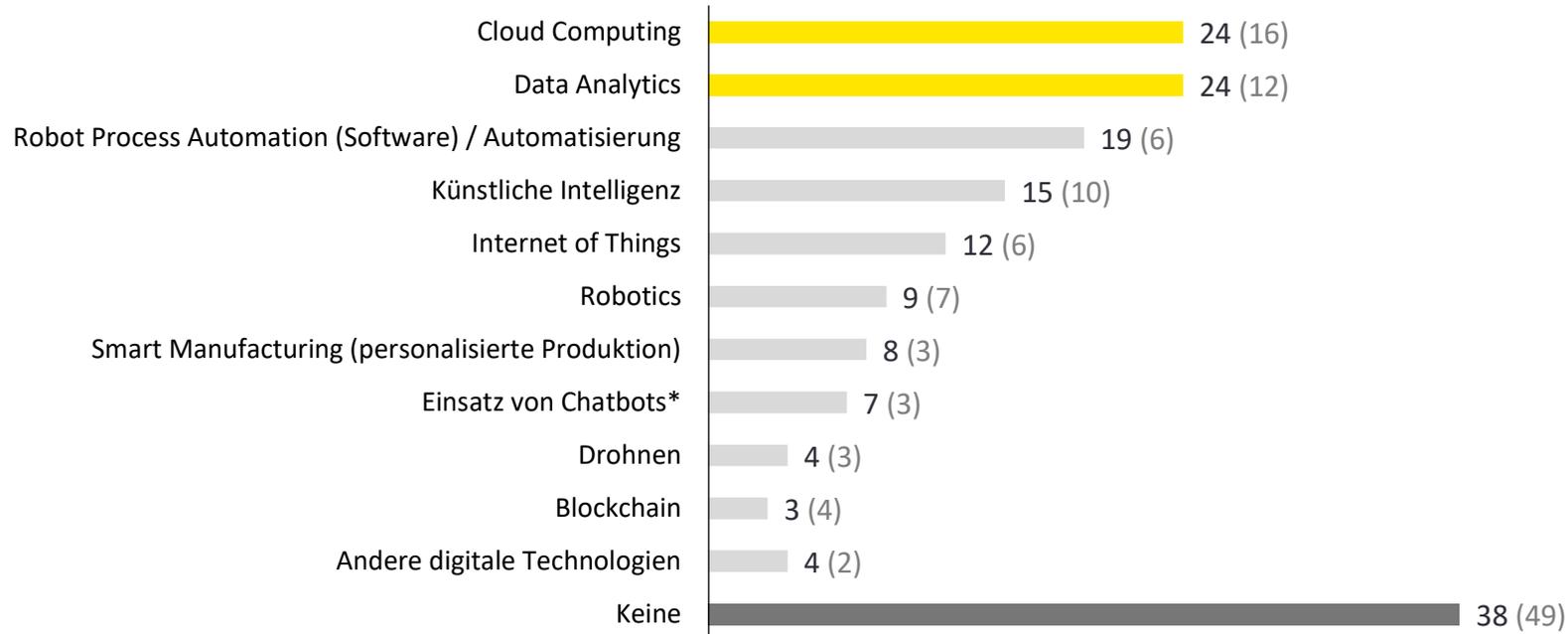
Frage: Spielen digitale Technologien für das Geschäftsmodell Ihres Unternehmens derzeit eine Rolle?



Angaben in Prozent

Jeweils rund jeder vierte Mittelständler will in Cloud Computing bzw. in Data Analytics investieren, gut jeder siebte in KI

Frage: Welche digitalen Technologien möchten Sie in den nächsten Jahren in Ihrem Unternehmen umsetzen?

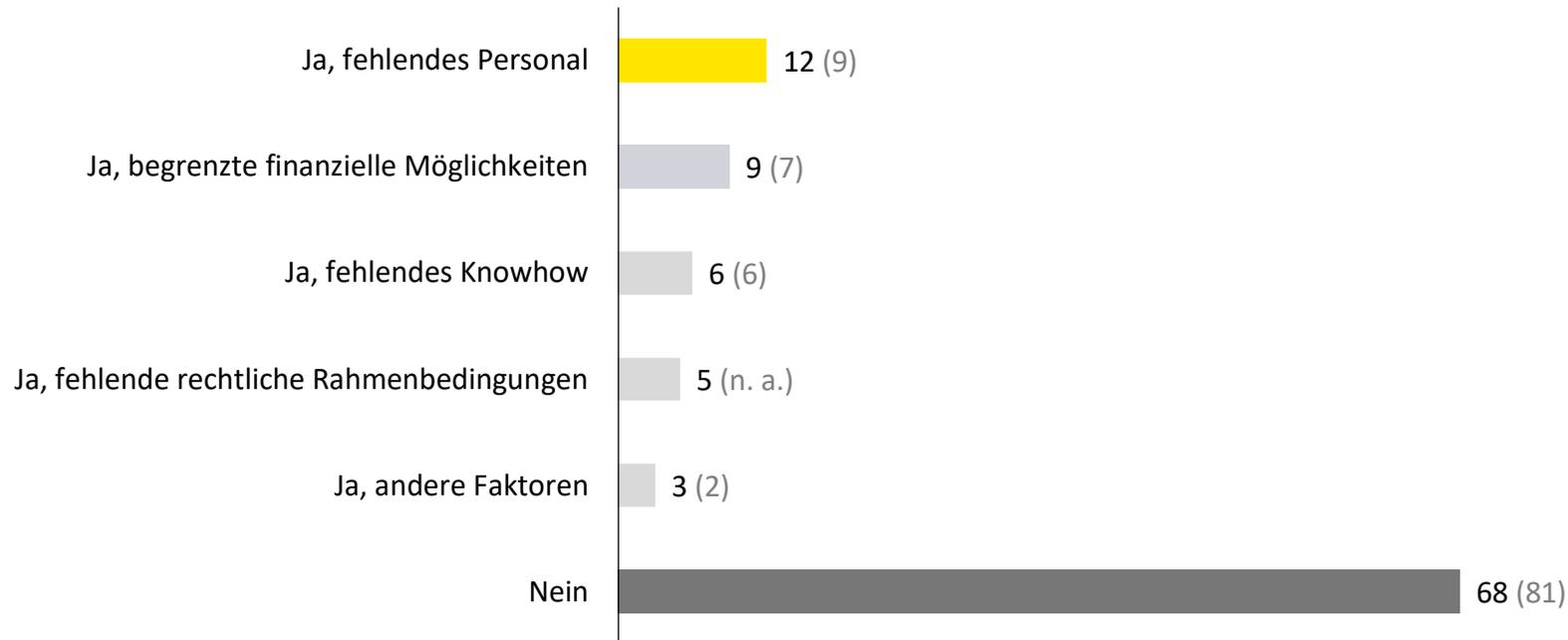


Jeweils 24 Prozent der befragten Mittelständler in Österreich wollen in den kommenden beiden Jahren Cloud Computing bzw. Data Analytics im eigenen Unternehmen einsetzen. Rund jeder fünfte Mittelständler plant eine verstärkte Automatisierung bzw. den Einsatz von Robot Process Automation (Software) und fast jeder sechste den Einsatz künstlicher Intelligenz. Der Anteil der Unternehmen, die in den kommenden Jahren keine (weiteren) digitalen Technologien einsetzen wollen, ist gegenüber dem Vorjahr von 49 auf 38 Prozent gesunken.

Angaben in Prozent; Vorjahresergebnisse in Klammern | * automatisierte, auf künstlicher Intelligenz basierende Kommunikation etwa im E-Commerce, Kundenservice

Fehlendes Personal und begrenzte finanzielle Ressourcen nach wie vor die wichtigsten Investitionshemmnisse

Frage: Gibt es Faktoren, die verhindern, dass Ihr Unternehmen überhaupt oder mehr in die Digitalisierung des Geschäfts investiert?



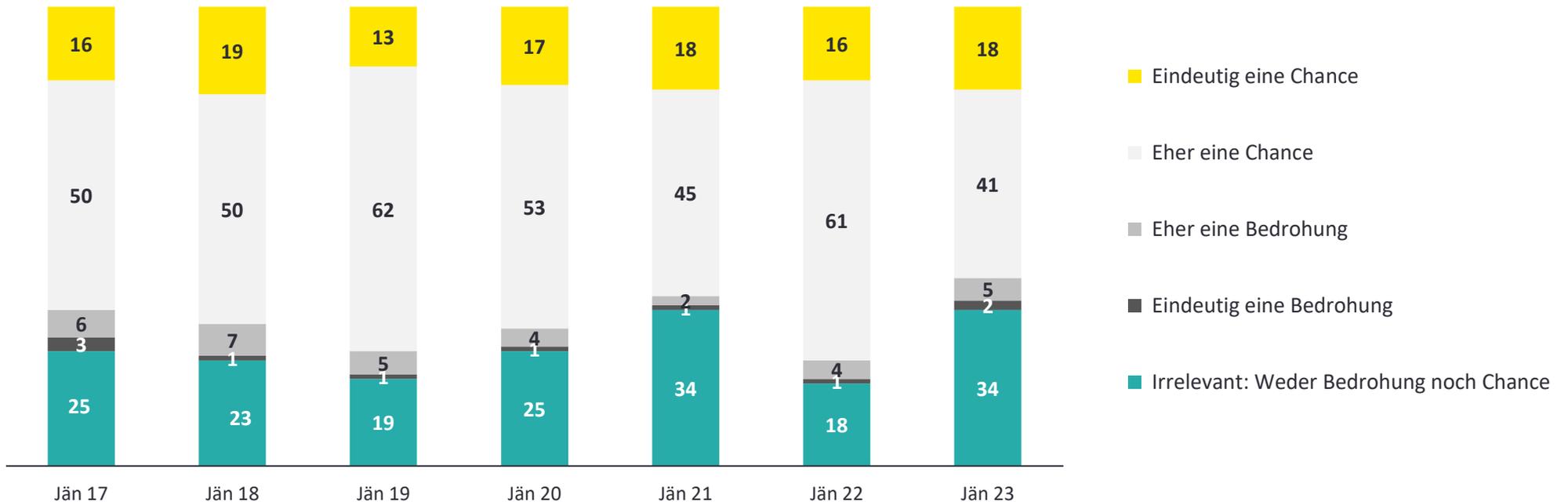
Der Anteil der Mittelständler, die sich Investitionshemmnissen in Bezug auf eine verstärkte Digitalisierung gegenübersehen, ist von 19 Prozent vor einem Jahr auf aktuell 32 Prozent gestiegen.

Das wichtigste Investitionshemmnis ist nach wie vor fehlendes Personal (12 Prozent), gefolgt von begrenzten finanziellen Möglichkeiten (9 Prozent).

Angaben in Prozent; Vorjahresergebnisse in Klammern

Mehrheit der Mittelständler sieht Digitalisierung als Chance – rund jedes dritte Unternehmen sieht in ihr weder Chance noch Bedrohung

Frage: Bewerten Sie generell die zunehmende Digitalisierung der Wirtschaft für Ihr Unternehmen in erster Linie als Bedrohung oder als Chance?

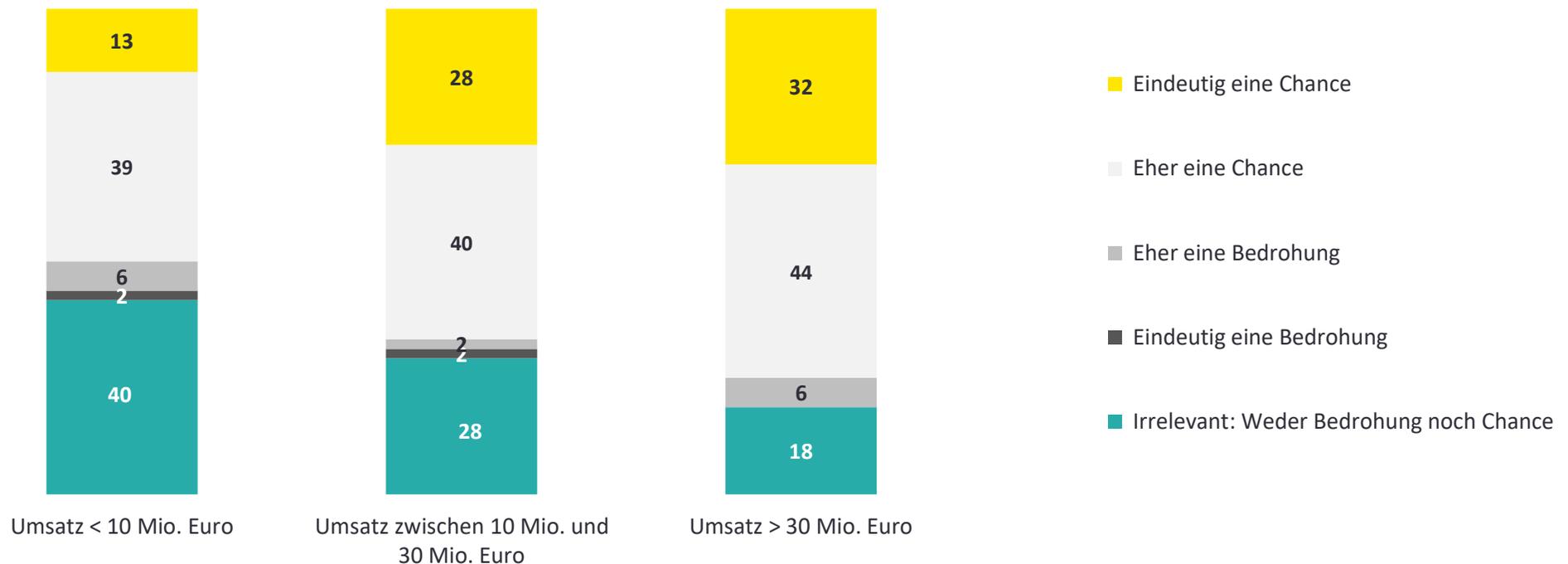


Gegenüber Jahresbeginn 2022 ist der Anteil derer, die in der zunehmenden Digitalisierung der Wirtschaft eine Chance für das eigene Unternehmen sehen, von 77 Prozent auf 59 Prozent gesunken. Allerdings sieht weiterhin nur ein kleinerer Teil der Mittelständler im Trend der zunehmenden Digitalisierung ein Risiko: Aktuell liegt der Anteil bei 7 Prozent, vor einem Jahr bei 5 Prozent.

Angaben in Prozent

Vor allem größere Unternehmen sehen in der zunehmenden Digitalisierung eine Chance

Frage: Bewerten Sie generell die zunehmende Digitalisierung der Wirtschaft für Ihr Unternehmen in erster Linie als Bedrohung oder als Chance?



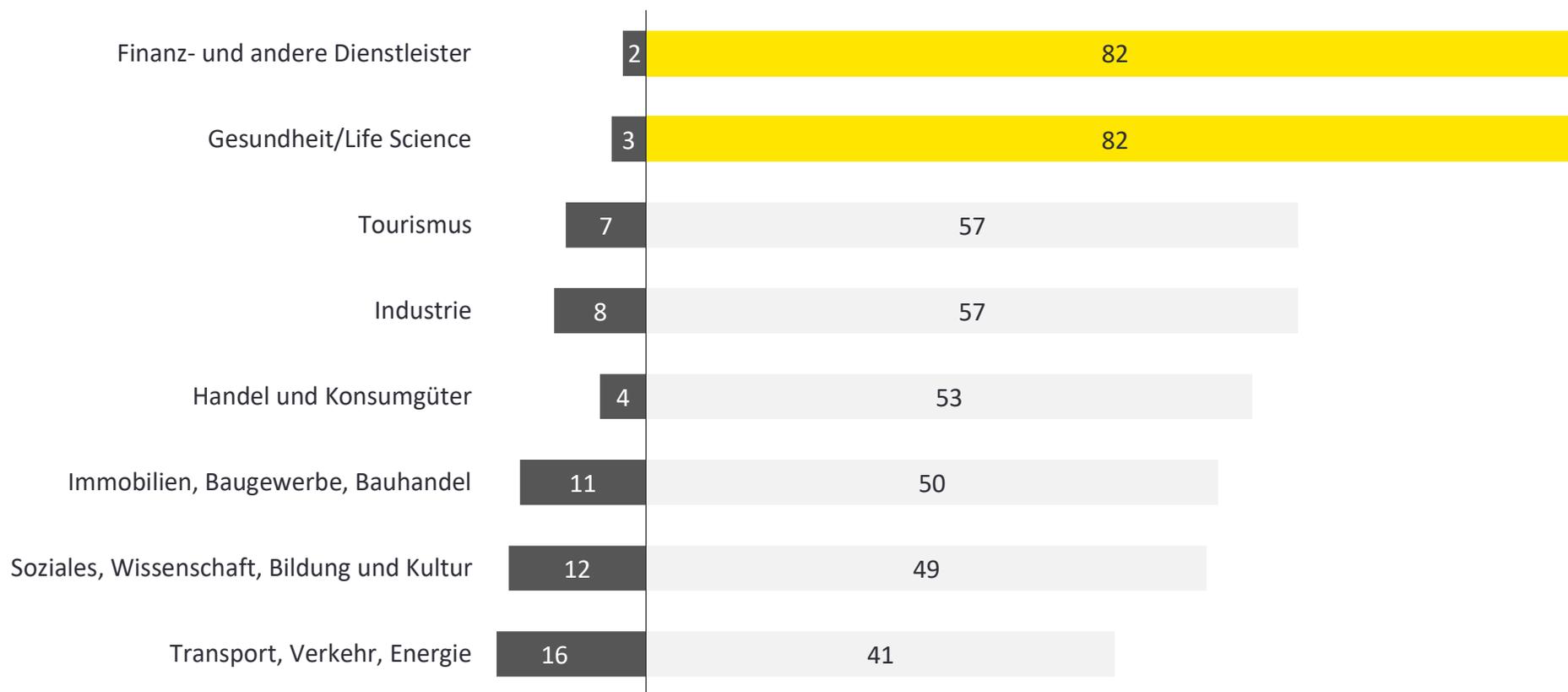
Fast jeder dritte größere Mittelständler mit Jahresumsätzen von mehr als 30 Millionen Euro sieht in der zunehmenden Digitalisierung der Wirtschaft eindeutig eine Chance für das eigene Unternehmen. Bei kleineren Mittelständlern mit Jahresumsätzen von weniger als 10 Millionen Euro liegt dieser Anteil bei lediglich 13 Prozent.

Als Bedrohung werden digitale Technologien weiterhin nur von einer kleineren Minderheit betrachtet – bei kleineren Unternehmen mit Jahresumsätzen von weniger als 10 Millionen Euro liegt ihr Anteil bei 8 Prozent, bei größeren Unternehmen bei 6 Prozent.

Angaben in Prozent

Branchen: Finanz- und andere Dienstleister und Unternehmen aus dem Bereich Gesundheit/Life Science sehen besonders Chancen

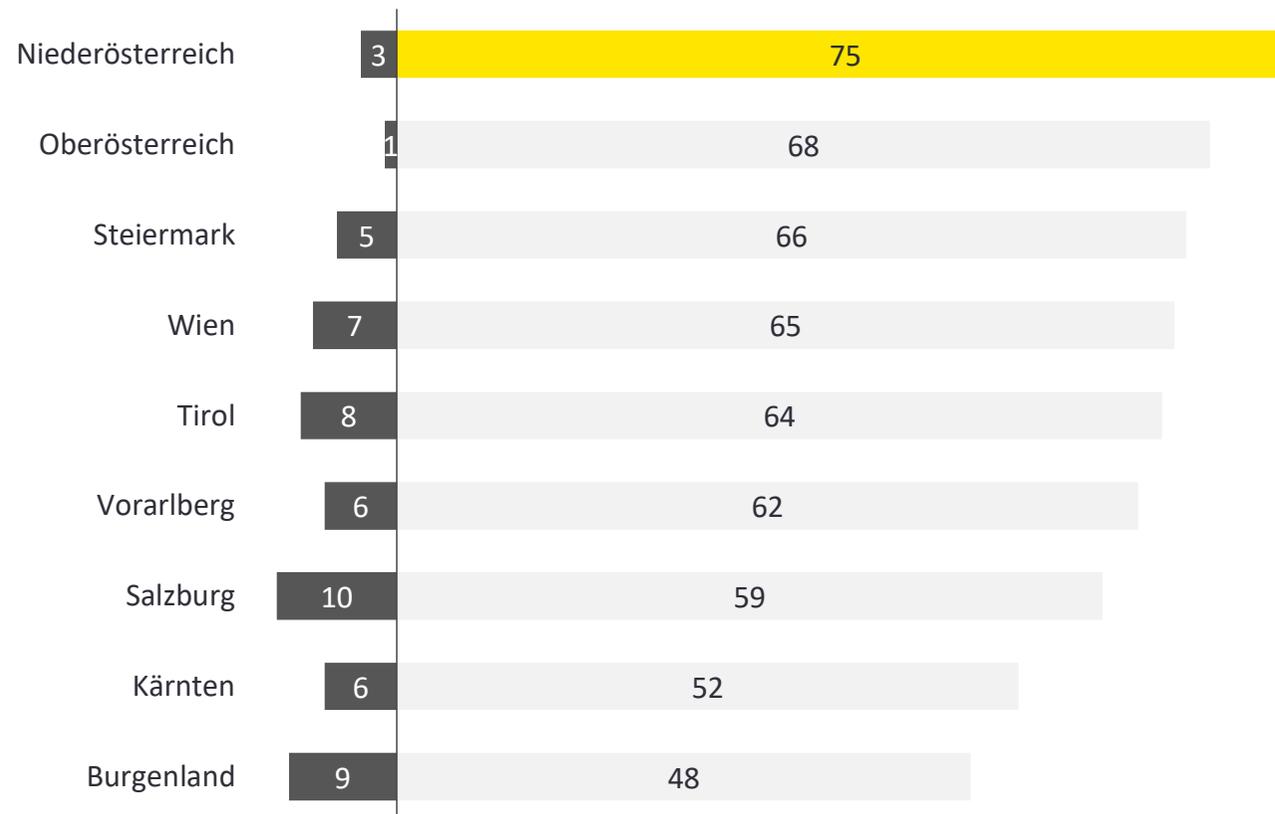
Frage: Bewerten Sie generell die zunehmende Digitalisierung der Wirtschaft für Ihr Unternehmen in erster Linie als Bedrohung oder als Chance?
Anteile „Bedrohung“ (links) und „Chance“ (rechts)



Angaben in Prozent; an Hundert fehlende Prozent: „Irrelevant; weder Bedrohung noch Chance“

Quer durch alle Bundesländer: Die meisten Unternehmen sehen in der zunehmenden Digitalisierung vor allem Chancen

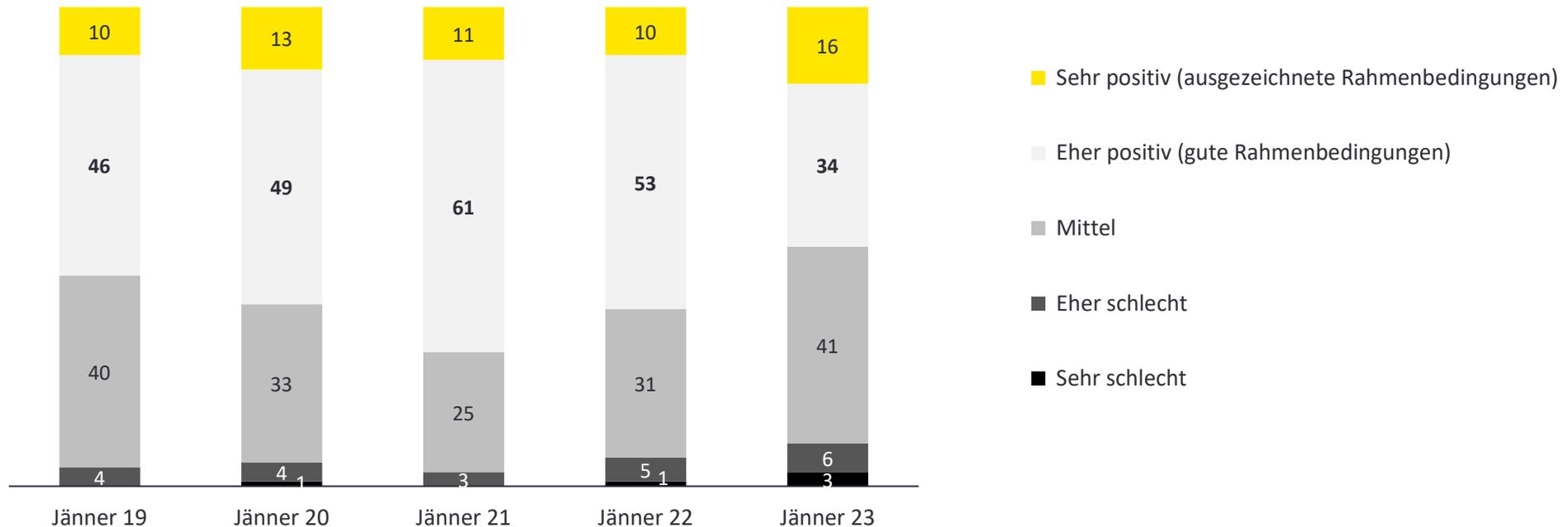
Frage: Bewerten Sie generell die zunehmende Digitalisierung der Wirtschaft für Ihr Unternehmen in erster Linie als Bedrohung oder als Chance?
Jeweilige Anteile „Bedrohung“ (links) und „Chance“ (rechts)



Angaben in Prozent; an Hundert fehlende Prozent: „Irrelevant; weder Bedrohung noch Chance“

Nur jeder zweite Mittelständler bewertet Standortbedingungen für Digitalisierung positiv – 41 Prozent der Betriebe halten sie für mittelmäßig

Frage: Wie bewerten Sie insgesamt Ihren Standort in Bezug auf die Rahmenbedingungen für die Digitalisierung – sowohl Abläufe und Produktion als auch das Geschäftsmodell betreffend?

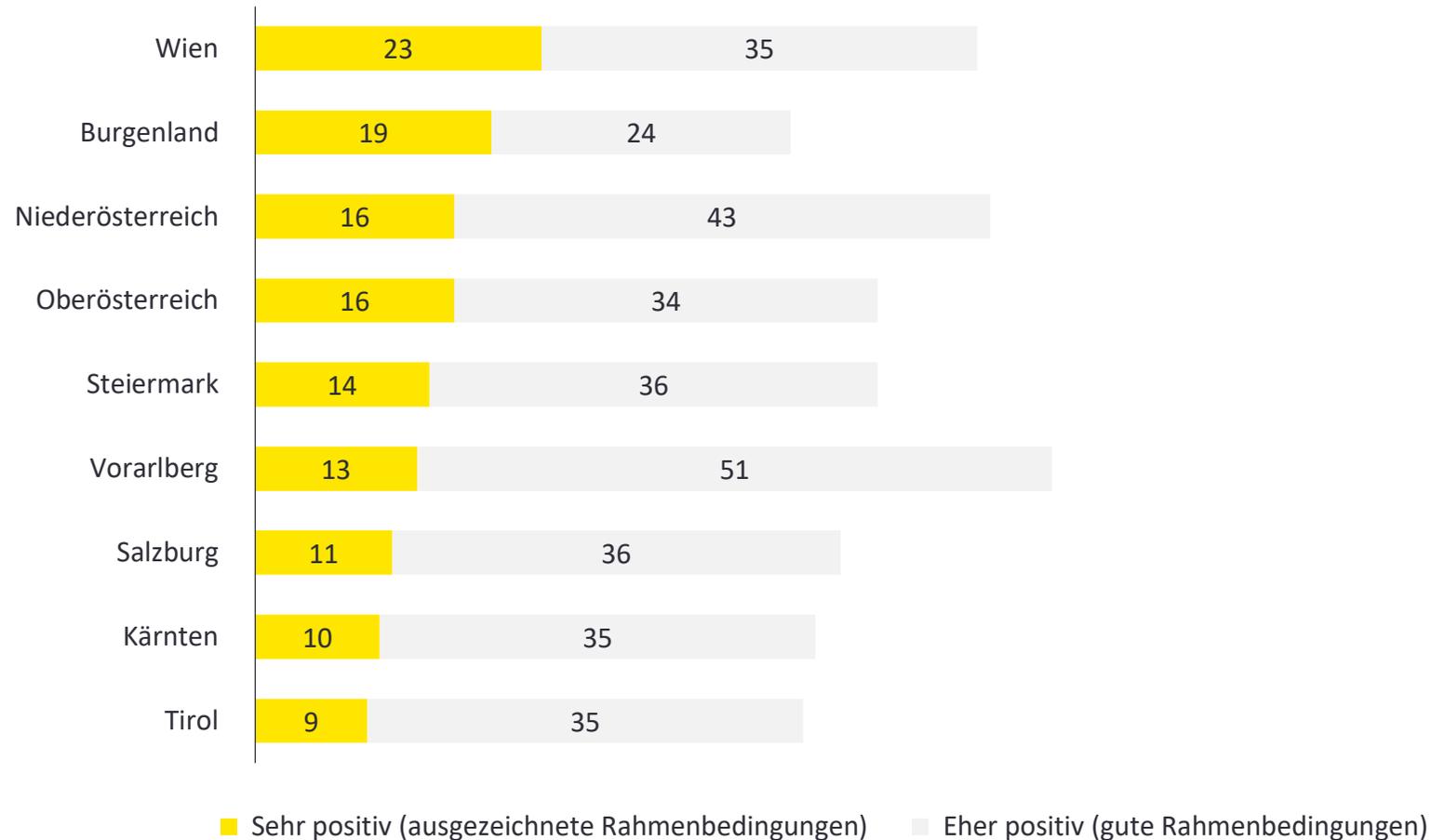


Nur noch 50 Prozent der mittelständischen Betriebe in Österreich bewerten die Rahmenbedingungen für die Digitalisierung bezogen auf den eigenen Standort als positiv – das sind deutlich weniger als vor einem Jahr, als der Anteil noch bei 63 Prozent lag und viel weniger als zu Jahresbeginn 2021, als immerhin 72 Prozent der befragten Unternehmen ein positives Votum abgaben. Gleichzeitig ist der Anteil derer, die die Rahmenbedingungen für die Digitalisierung als eher oder sehr schlecht bezeichnen, auf einen neuen Höchstwert von 9 Prozent gestiegen.

Angaben in Prozent

Standortbedingungen für Digitalisierung: Unternehmen in Wien am zufriedensten und in Tirol und Kärnten am wenigsten zufrieden

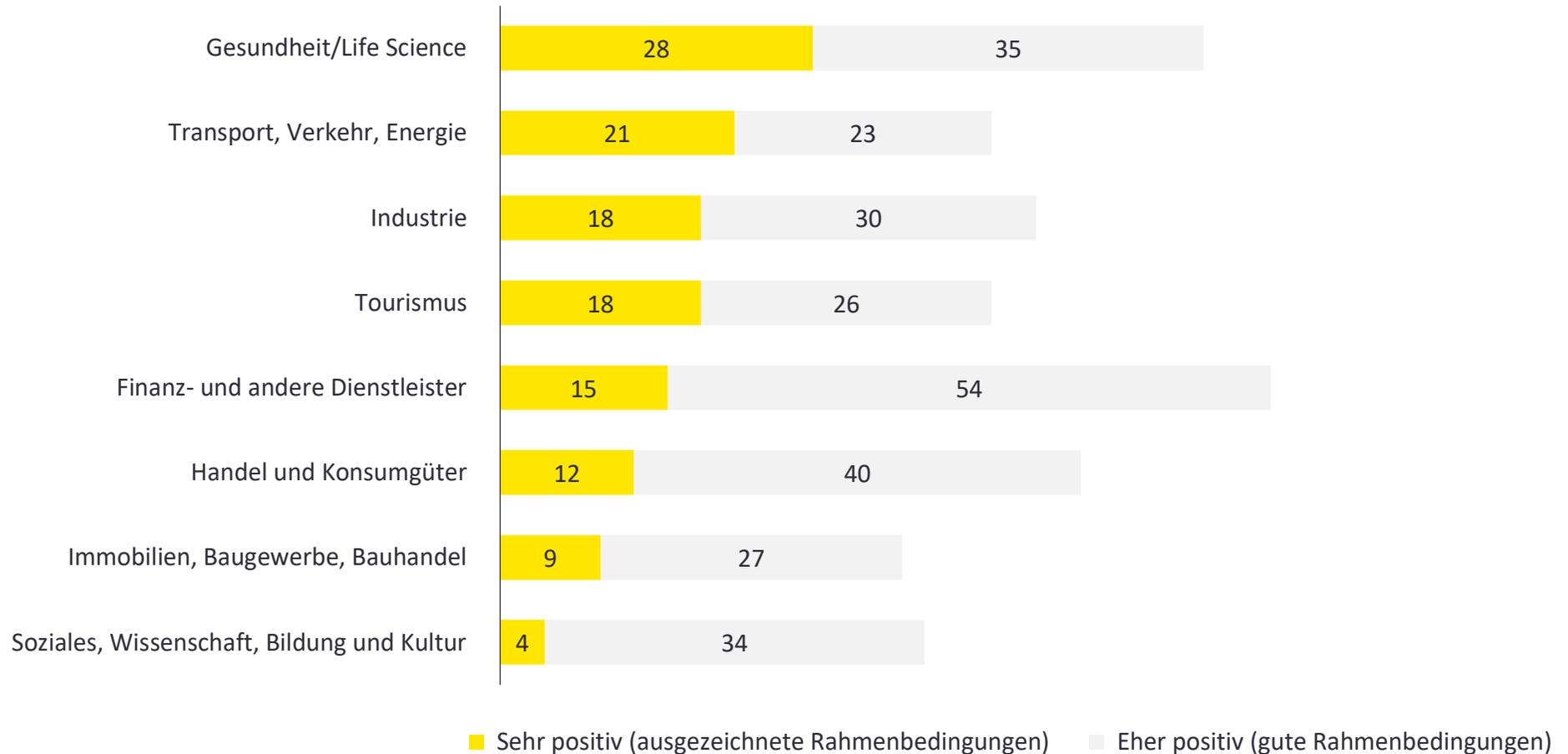
Frage: Wie bewerten Sie insgesamt Ihren Standort in Bezug auf die Rahmenbedingungen für die Digitalisierung – sowohl Abläufe und Produktion als auch das Geschäftsmodell betreffend?



Angaben in Prozent

Zufriedenheit mit Standortbedingungen für Digitalisierung am höchsten bei Gesundheits-/Life Science-Unternehmen

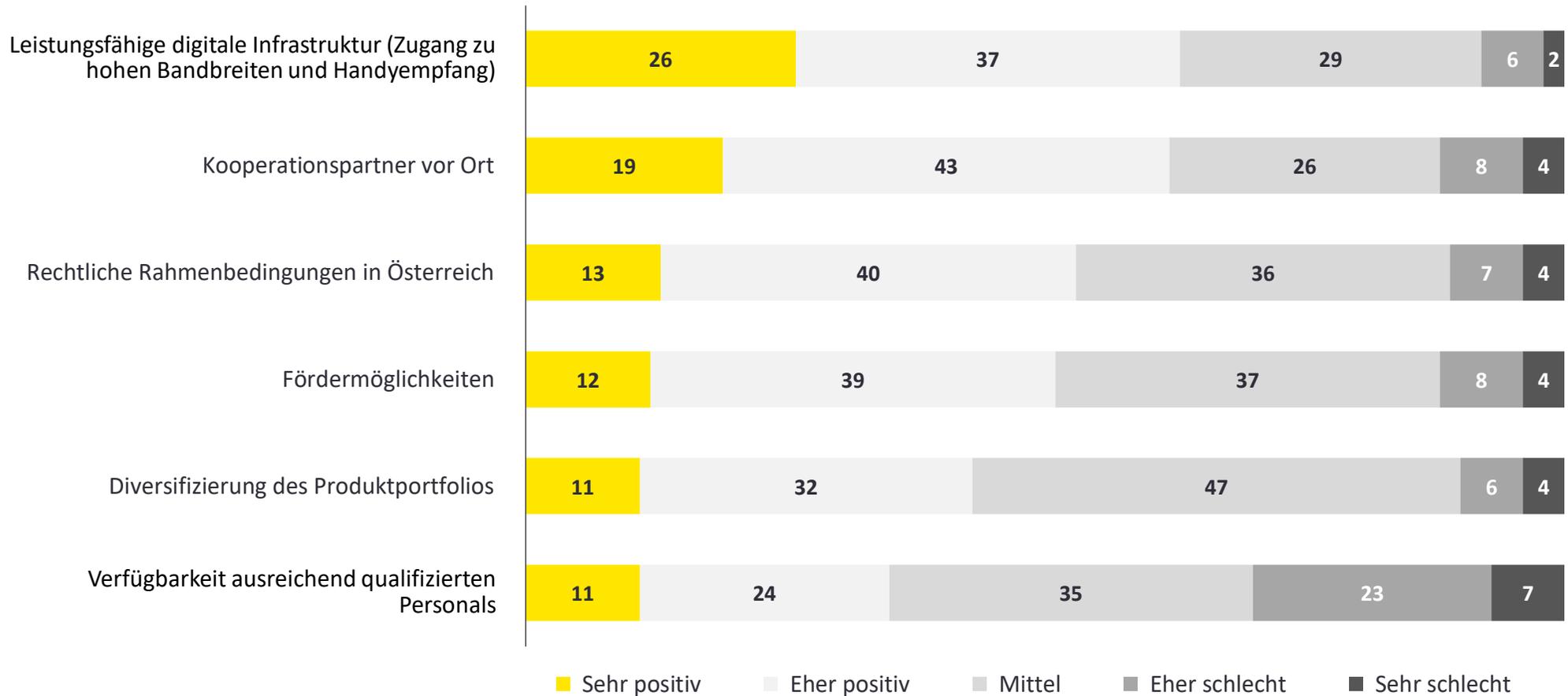
Frage: Wie bewerten Sie insgesamt Ihren Standort in Bezug auf die Rahmenbedingungen für die Digitalisierung – sowohl Abläufe und Produktion als auch das Geschäftsmodell betreffend?



Angaben in Prozent

Standortbedingungen im Detail: Digitale Infrastruktur mit den besten Noten, Verfügbarkeit von Fachpersonal als größte Herausforderung

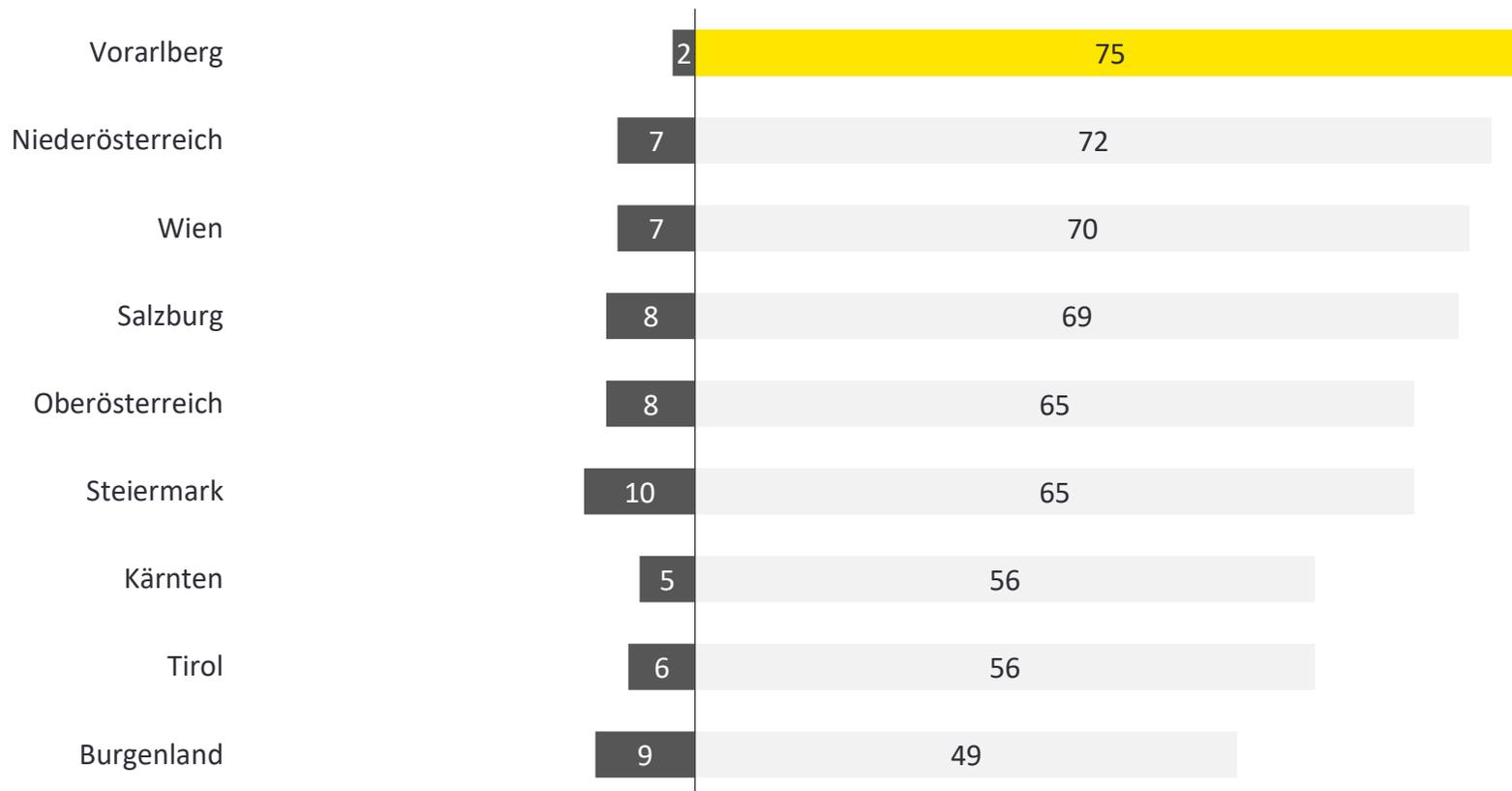
Frage: Im Detail: Wie bewerten Sie Ihren Standort in Bezug auf die folgenden Aspekte?



Angaben in Prozent; Rundungsdifferenzen möglich

Leistungsfähigkeit der digitalen Infrastruktur: Unternehmen in Vorarlberg, Niederösterreich und Wien am zufriedensten

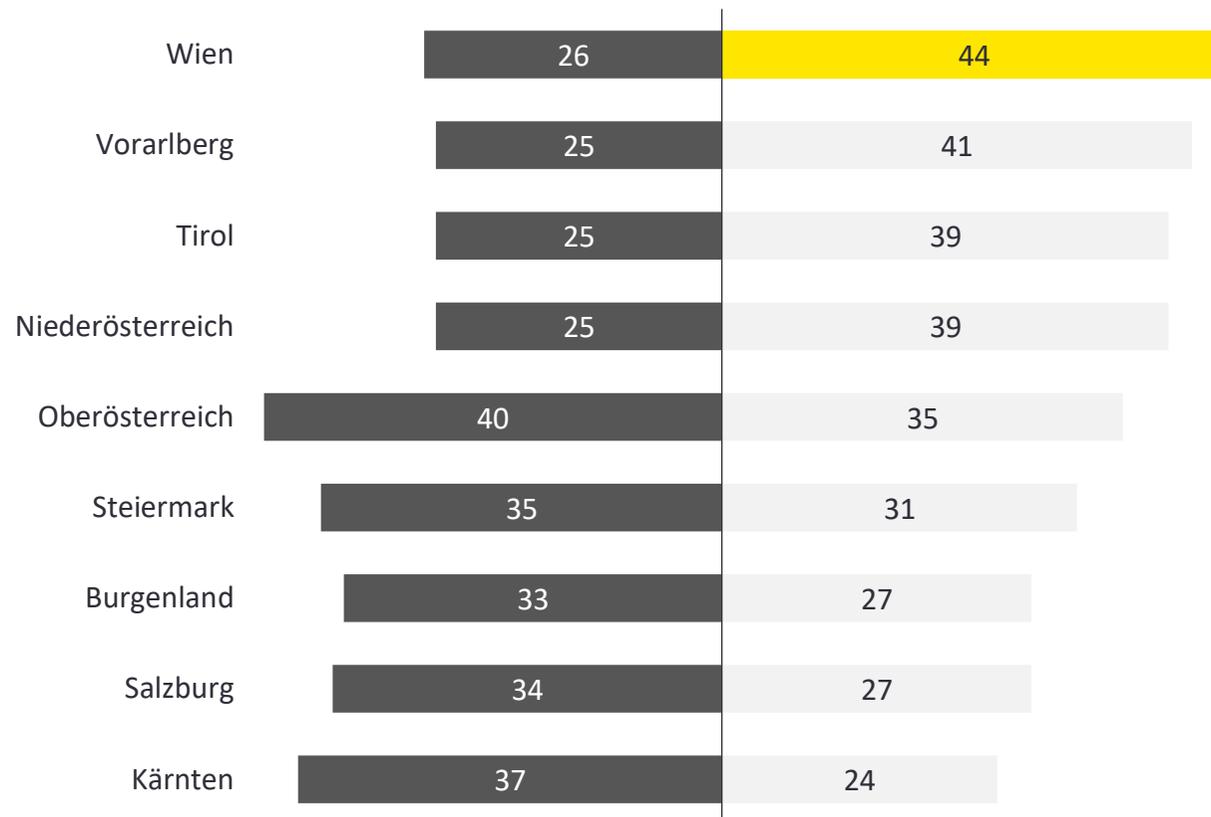
Frage: Im Detail: Wie bewerten Sie Ihren Standort in Bezug auf die Leistungsfähigkeit der digitalen Infrastruktur (Zugang zu hohen Bandbreiten und Handyempfang)?“ Anteile „negativ“ (links) und „positiv“ (rechts)



Angaben in Prozent; an Hundert fehlende Prozent: „Mittel“

Verfügbarkeit von Fachpersonal am stärksten eingeschränkt in Oberösterreich und Kärnten

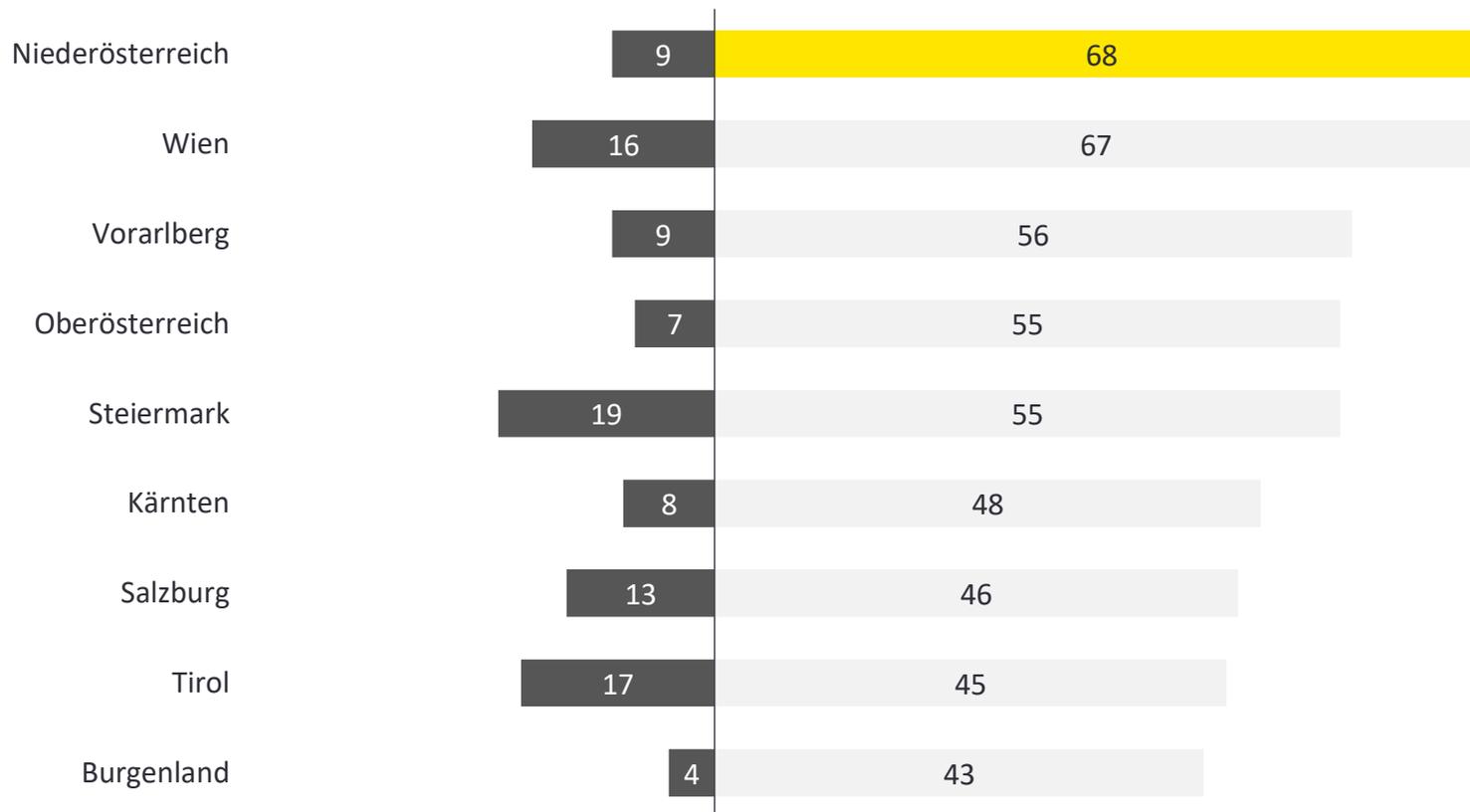
Frage: Im Detail: Wie bewerten Sie Ihren Standort in Bezug auf die Verfügbarkeit ausreichend qualifizierten Personals?
jeweilige Anteile „negativ“ (links) und „positiv“ (rechts)



Angaben in Prozent; an Hundert fehlende Prozent: „Mittel“

Zugang zu Fördermöglichkeiten unterm Strich am besten in Niederösterreich und Wien und am schwierigsten in Tirol

Frage: Im Detail: Wie bewerten Sie Ihren Standort in Bezug auf Fördermöglichkeiten?
jeweilige Anteile „negativ“ (links) und „positiv“ (rechts)



Angaben in Prozent; an Hundert fehlende Prozent: „Mittel“

Die globale EY-Organisation im Überblick

EY ist einer der globalen Marktführer in der Wirtschaftsprüfung, Steuerberatung, Transaktionsberatung und Managementberatung. Mit unserer Erfahrung, unserem Wissen und unseren Leistungen stärken wir weltweit das Vertrauen in die Wirtschaft und die Finanzmärkte. Dafür sind wir bestens gerüstet: mit hervorragend ausgebildeten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, dynamischen Teams, einer ausgeprägten Kundenorientierung und individuell zugeschnittenen Dienstleistungen. Unser Ziel ist es, die Funktionsweise wirtschaftlich relevanter Prozesse in unserer Welt zu verbessern – für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, unsere Kunden sowie die Gesellschaft, in der wir leben. Dafür steht unser weltweiter Anspruch „Building a better working world“.

Die globale EY-Organisation besteht aus den Mitgliedsunternehmen von Ernst & Young Global Limited (EYG). Jedes EYG-Mitgliedsunternehmen ist rechtlich selbstständig und unabhängig und haftet nicht für das Handeln und Unterlassen der jeweils anderen Mitgliedsunternehmen. Ernst & Young Global Limited ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung nach englischem Recht und erbringt keine Leistungen für Kunden. Weitere Informationen finden Sie unter www.ey.com.

In Österreich ist EY an vier Standorten präsent. „EY“ und „wir“ beziehen sich in dieser Publikation auf alle österreichischen Mitgliedsunternehmen von Ernst & Young Global Limited.

© 2023 Ernst & Young

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.

All Rights Reserved.

www.ey.com/at